

EIN THEMA. VIELE FACETTEN.



3 NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Nachhaltig bedeutet für die Volksbanken und Raiffeisenbanken aber auch, dass sie sich in vielfältiger Weise in der Region engagieren. Kulturell, sozial oder als Arbeitgeber, um nur drei Beispiele zu nennen. Dadurch sichern sie den Wohlstand und den sozialen Fortschritt in der Region und machen diese lebenswert. Nachhaltigkeit hat also etwas mit Haltung, Weitblick und Engagement zu tun. Sie betrifft nahezu alle Lebensbereiche. Diese Ausgabe von VR Aktuell widmet sich der Frage, was die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Sachen Nachhaltigkeit bereits leisten, woran sie arbeiten und wie Kundinnen und Kunden diesen Prozess unterstützen können.

1 NACHHALTIGKEITSLITBILD VON WERTEN BIS VERANTWORTUNG

Nachhaltigkeit – mehr als nur der grüne Daumen

ESG, FSC und SDGs. UNFCCC, GRI und DNK. Was in den späten 1990er Jahren die erste Liedzeile einer bekannten Hip-Hop-Band hätte sein können, ist nur ein Bruchteil der derzeit relevanten Abkürzungen im Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit. Dies zeigt: Es gibt global und national vielfältigste Initiativen, Abkommen, Zertifikate und Standards. Sie alle eint mehr oder weniger ein großes Ziel: mehr Nachhaltigkeit auf allen Ebenen des Zusammenlebens schaffen. Nachhaltigkeit ist somit sehr viel mehr als eine rein ökologische Perspektive, auch wenn diese meist zuerst in den Sinn kommt. Das mag auch daran liegen, dass der Begriff ursprünglich aus der Forstwirtschaft stammt. Um den Wald in seiner Fläche und künftigen Nutzung zu bewahren, sollen demnach nur so viele Bäume gefällt werden, wie wieder nachwachsen können. Dieses einfache Prinzip lässt sich problemlos auf andere Bereiche übertragen – so auch auf die Geldanlage.

Die nachhaltige DNA der Volksbanken und Raiffeisenbanken

„Die als Weltkulturerbe von der UN anerkannte Genossenschaftsidee verbindet seit ihrer Entstehung vor über 170 Jahren wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich nachhaltigem Handeln. Die Kraft unserer Gruppe basiert auf gemeinsamen genossenschaftlichen Werten sowie einer Kultur der Offenheit und der Transparenz. Wir fördern den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft und handeln zusammen mit unseren Kunden, Mitgliedern und Mitarbeitenden in Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft: Für Menschen, Umwelt und Regionen.“

Dieses Zitat stammt aus dem Nachhaltigkeitsleitbild der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Dieser gehören namhafte Unternehmen wie Union Investment, die Bausparkasse Schwäbisch Hall oder die R+V Versicherung an – allesamt bekannte und bedeutende Unternehmen in ihren Branchen. Den Volksbanken und Raiffeisen-

banken ist es Anliegen und Aufgabe zugleich, die Innovationskraft der genossenschaftlichen FinanzGruppe und ihrer Kundinnen, Kunden und Mitglieder zu stärken sowie wirksame Anreize für nachhaltige Innovationen zu setzen. Sie wollen einen signifikanten Beitrag zur Förderung nachhaltiger Lebensgrundlagen in den Regionen und einer klimafreundlichen Wirtschaft leisten.

Im eigenen Geschäftsbetrieb ergreifen sie deshalb bereits zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und zur Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen, wie etwa die Digitalisierung von Prozessen oder die Umsetzung neuer Konzepte für Mobilität und Gebäudewirtschaft. Das Ziel: die Klimaneutralität des Geschäftsbetriebs. Im Kerngeschäft sind bei den Genossenschaftsbanken die Prinzipien für verantwortliches Banking des Umweltprogramms der Vereinten Nationen verankert. Auch bei der Kreditvergabe sollen die CO₂-Emissionen mittelfristig mit erfasst werden. Überdies werden beim Management der Eigenanlagen und in der Gesamtbanksteuerung alle wesentlichen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

In der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat sich über die Partnerunternehmen bereits frühzeitig ein Angebot an nachhaltigen Produkten etabliert. Dieses soll sukzessive ausgebaut werden – etwa durch Nachhaltigkeitskredite, spezifische Spar- und Anlageprodukte (Wertpapier- und Einlagenprodukte) sowie andere Bankdienstleistungen. Parallel werden die jeweiligen Produkte vielen Kundinnen und Kunden aktiv im Rahmen jeder genossenschaftlichen Beratung angeboten. Damit möchten die Volksbanken und Raiffeisenbanken das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsaspekte in der Geldanlage und bei anderen Finanzgeschäften signifikant erhöhen.





Auch ein Girokonto kann nachhaltig sein – wenn man es will

Die Deutschen sind Weltmeister. Aktuell leider nicht in ihrer beliebtesten Ballsportart, aber im Pro-Kopf-Verbrauch an Papier, Pappe und Karton. Nach Angaben der Bundesregierung ist der Wert so hoch wie in keinem anderen Industrie- und Schwellenland der G20. 241,7 Kilogramm wurden jüngst ermittelt, die USA liegen mit knapp 211 Kilogramm dahinter. Bildlich übersetzt: Ein DIN-A4-Blatt wiegt fünf Gramm. Damit verbraucht jeder Deutsche rechnerisch 48.200 DIN-A4-Blätter pro Jahr. Das entspricht einem Papierturm von fünf Metern Höhe. Neben der Tageszeitung gehören dazu auch die Kontoauszüge oder Schreiben der Bank. Über die Druckstraße der Rechenzentrale der Volksbanken und Raiffeisenbanken liefen im Jahr 2022 gut drei Millionen Kilogramm an Papier. Dies entspricht wiederum einer Höhe von knapp 60 Kilometern Papier. Es lässt sich also eine Menge Papier im Banking vermeiden.

Wie dies gelingen kann, zeigt etwa die papierlose Kontoführung über das Onlinebanking oder die VR Banking App. Onlinebanking und elektronische Kontoauszüge sind praktisch und bequem. Von überall auf der Welt hat man Zugriff. Durch den Verzicht auf gedruckte Dokumente sparen wir zudem Papier und reduzieren den CO₂-Ausstoß beim Transport. Darüber hinaus entfallen Wege, die sonst für eine Überweisung oder Kontostandabfrage nötig wären. Kurzum: Die Online-Kontoführung spart unglaubliche Mengen Papier und damit Wasser und Energie. Und meistens spart sie den Nutzerinnen und Nutzern auch noch eine Menge Zeit.

Zur Wahrheit gehört natürlich: Auch das Internet ist nicht frei von Emissionen. Wie so oft im Leben kommt es daher auf die richtige Mischung an. Ein persönliches Gespräch in der Filiale ist immer möglich. Die Zeit nehmen sich die Beraterinnen und Berater gern, denn viele Anliegen erfordern das. Für die Bankgeschäfte des Alltags eignet sich die Online-Kontoführung aber hervorragend.

Auf Holz geklopft – Innovation im Portemonnaie

Bargeld ist unser Liebling. Kaum eine andere Nation hängt so sehr daran wie Deutschland. In anderen Ländern kann vieles mit „Plastikgeld“ gezahlt werden und Bargeld wird dort eher zu einer Rarität – von der Kirchenkollekte in Schweden bis zur Straßenspende im Vereinigten Königreich. Der Verzicht auf Bargeld ist auch ein wichtiger Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit. Denn: Sowohl die Produktion als auch der Transport von Bargeld sind energieintensiv. Weniger ist hier oft mehr. Und auch die Karte, das sogenannte „Plastikgeld“, gibt's in nachhaltig. So bieten die Volksbanken und Raiffeisenbanken ihren Kundinnen und Kunden bereits heute Karten aus nachhaltigeren Materialien an. Neben rPVC, PLA und Ocean Plastic gibt es mittlerweile auch Karten aus Holz. Diese neuen Materialien tragen dazu bei, Ressourcen zu schonen. Bei der Produktion fällt weniger CO₂ an und der

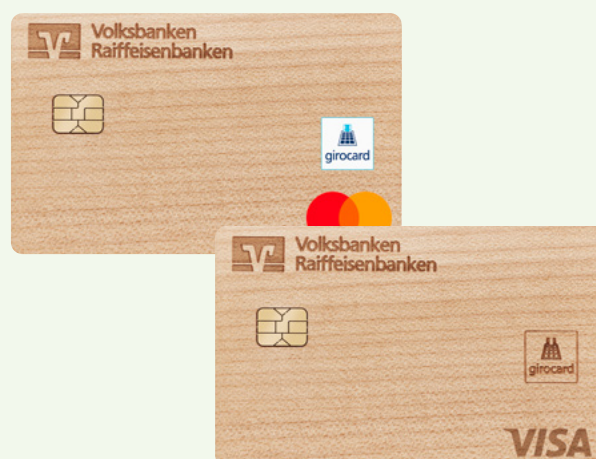
CO₂-Fußabdruck wird reduziert. Selbstverständlich bieten Karten aus nachhaltigerem Material die gewohnte Qualität und Funktionsfähigkeit bewährter Kartenprodukte. Falls gewünscht, erlaubt die digitale Karte im Handy sogar einen kompletten Verzicht auf das Portemonnaie.

Materialien, die Umwelt und Ressourcen schonen

Um noch nachhaltiger zu handeln, werden die Volksbanken und Raiffeisenbanken künftig ihre Standardvarianten der girocard aus rPVC (recyceltes PVC) ausgeben. Dafür werden Kunststoffabfälle verwendet, die in der Industrie – etwa im Fensterbau oder im Automobilsektor – anfallen. Andere Karten werden aus Polylactid, kurz PLA, hergestellt. PLA basiert auf pflanzlichen Rohstoffen wie Mais, Tapioka und Zuckerrohr. Es ist industriell kompostierbar und erfüllt die Kriterien der erneuerbaren Biomasse.

Das Rohmaterial für Karten aus Ocean Plastic wird aus Kunststoffabfällen hergestellt, die von der Organisation „Parley for the Oceans“ beispielsweise an Stränden, Küsten und Flüssen gesammelt und recycelt werden. Diese Karten bestehen kunststoffseitig zu 70 Prozent aus Ocean Plastic und zu 30 Prozent aus recyceltem PETG (modifizierter Kunststoff), der den meisten Menschen in Form der PET-Flaschen bekannt ist. Die Holzkarte wiederum basiert auf einem Patent. Sie wurde vom genossenschaftlichen Dienstleister DG Nexolution und der Swiss Wood Solutions AG entwickelt. Der Körper der innovativen Karte besteht aus zertifiziertem Holz aus Europa. Er ist komplett plastikfrei. Bisher auf dem Markt eingesetzte Holzkarten enthalten neben den Holz- auch Zwischenlagen aus Kunststoff. Die Holzkarte der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist jedoch nicht lackiert. Sie kommt ohne künstliche Klebe- oder chemische Zusatzstoffe aus – abgesehen natürlich von den regulatorisch notwendigen Bezahlkartenelementen wie Chip, Antenne, Magnetstreifen. Dadurch ist die Karte ein fast vollständiges Naturprodukt.

Die Holzkarte – komplett plastikfrei





Tue Gutes und rede (nicht) darüber

„Tue soviel Gutes, wie Du kannst, und mache so wenig Gerede wie nur möglich.“ Wir widersprechen Charles Dickens nur ungern, aber über gute Taten zu reden ist auch für uns ein Aspekt der Nachhaltigkeit. Ermutigt es doch mehr Menschen und Organisationen, sich zu engagieren. Neue Trikots für das Junioren-Hockey-Team hier, die Sanierung eines Kinderspielplatzes dort oder die Bereitstellung von Räumen für lokale Initiativen. Im Jahr 2022 weiteten die Volksbanken und Raiffeisenbanken ihr Stiftungsvolumen auf 380 Millionen Euro aus, leisteten zwölf Millionen Euro an geldwerten Zuwendungen und ließen den Menschen und Initiativen vor Ort 171 Millionen Euro an Spenden und Sponsorings zukommen (siehe Abbildung). Die Banken sind Teil ihrer jeweiligen Region und fördern diese gemeinsam mit ihren Kundinnen, Kunden und Mitgliedern.

Beispielsweise über das „Gewinnsparen“. Die Funktionsweise ist leicht erklärt. Im Kern geht es um den Erwerb von Gewinnsparglosen, ähnlich wie auf einem Jahrmarkt. Der Losbetrag setzt sich aus einem Spiel- und einem Sparbeitrag zusammen. Ein Teil des Spielbeitrags fließt in gemeinnützige Projekte in der Region. Als Losinhaber hat man wiederum die Chance auf Geldgewinne sowie attraktive Sachpreise und tut gleichzeitig Gutes für gemeinnützige Einrichtungen und Vereine in der Nähe. Eine Vielzahl der Projekte, die mit Gewinnsparmitteln ermöglicht werden, verschreiben sich ebenfalls Nachhaltigkeit und Naturschutz. Die Projekte sind vielfältig und reichen von Baumpflanzaktionen über die Renaturierung von Seenplatten bis hin zu Bienenweiden und Insekten-

hotels. Nähere Einblicke und leuchtende Beispiele, wo, wie und in welchem Umfang sich die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland engagieren, finden Sie auf ihrem zentralen Engagementportal www.vielefuerviele.de.

Gesellschaftliches Engagement der genossenschaftlichen Finanzgruppe

Finanzielle Zuwendungen 2022

Gesamt: 171 Mio. €



Stiftungsengagement 2022

Gesamt: 380 Mio. €



Quelle: Engagementportal der Volksbanken und Raiffeisenbanken: www.vielefuerviele.de

Wir können alle einen Beitrag leisten

Nachhaltigkeit ist in den letzten Jahren zu einem beliebten Buzzword geworden. Wie gut wir in Zukunft leben werden, liegt in den Händen aller. Der Klimaschutz gehört genauso dazu wie das Engagement für die Region und die Wirtschaft. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken folgen diesem Prinzip seit 170 Jahren, gemeinsam mit ihren Kunden und Mitgliedern.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe:

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken · BVR, Berlin
Leitung/Chefredaktion: Tim Zuchiatti, BVR – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Autor: Florian Kinast, BVR
Co-Autor: Sophie Jordan, BVR
Objektleitung: Manuela Nägel, DG Nexolution eG, Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden,
E-Mail: manuela.naegel@dg-nexolution.de
Verlag und Vertrieb: DG Nexolution eG, vertreten durch den Vorstand:
Peter Erlebach (Vorsitzender), Marco Rummer (stellvertretender Vorsitzender),
Dr. Sandro Reinhardt, Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Gestaltung und Redaktion: hundertzwölf . agentur für kommunikation GmbH,
Valentin-Senger-Straße 15, 60389 Frankfurt am Main
Herstellung: Görres-Druckerei und Verlag GmbH,
Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
Bildnachweis: BVR, shutterstock

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Das Manuskript für diese Ausgabe wurde Mitte Januar 2024 abgeschlossen.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.